



**Samstag  
10.  
August**

222. Tag des Jahres  
143 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 32

06:02 Uhr 10:06 Uhr  
20:59 Uhr 21:54 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



**Guten Morgen**

## Schnuller

Der Freundin, die gerade Mutter geworden ist, hat Lotta einen hübschen Schnuller-Halter geschenkt. »Danke, aber er nuckelt bisher nur am Daumen«, sagt die Freundin. Und schickt gleich am nächsten Tag ein Foto: Baby mit Schnuller im Mund. Tja. Der schicke Halter hat ihm wohl gefallen. Sabrina Beck

## Wegweiser für Senioren

Verl (WB). Die zweite Auflage des Verler Seniorenwegweisers ist da. Auf 24 Seiten finden Interessierte regelmäßige und punktuelle Veranstaltungen, Ansprechpartner und Kontaktadressen sowie einen Überblick über Hilfs- und Beratungsangebote. Vertreten sind die Caritas-Konferenzen St. Anna Verl und St. Marien Kaunitz, der Caritas-Seniorentreff im Pfarrzentrum St. Anna, die Ambulante Hospizgruppe Verl, die Bibliothek Verl, die Eule (Schüler unterrichten Senioren), der DRK-Ortsverein Verl, das Droste-Haus, die Dorfgemeinschaft Kaunitz, die Kolpingsfamilie Kaunitz, die Evangelische Kirchengemeinde Verl, der Turnverein Verl und die Volkshochschule sowie der Fachbereich Soziales der Stadt. Hinzu kommen überörtliche Angebote wie etwa ein Fahrdienst für Rollstuhlfahrer, die Formularhilfe oder ein ehrenamtlicher Handwerksdienst. Das Heft liegt kostenlos im Rathaus und in der Bibliothek aus und ist bei vielen beteiligten Vereinen und Einrichtungen erhältlich.

## Oldies wandern am Verler See

Verl (WB). Die Oldie-Wanderer des TV Verl sind am Mittwoch, 14. August, am Verler See unterwegs. Der Rundgang ist etwa drei Kilometer lang. Treffpunkt ist um 14 Uhr am St.-Anna-Haus. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Anschließend gibt es ein Kaffeetrinken in der Cafeteria des St.-Anna-Hauses. Gäste sind willkommen.

## Einer geht durch Verl

... und sieht, dass Günter »Hütchen« Hüttenhölcher sich auch an seinem 75. Geburtstag am Freitag keine Pause gönnt, sondern beim Beladen des Lastwagens für den 98. Hilfstransport kräftig mit anpackt. Dem engagierten Verler gratuliert nachträglich EINER

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

**Abonentenservice**

Telefon 0 52 41 / 87 06 24  
Fax 0 52 41 / 87 06 55

**Lokalredaktion Verl**

Paderborner Straße 17, 33415 Verl  
Sabrina Beck 0 52 46 / 93 63 21  
Julian Stolte 0 52 46 / 93 63 20  
Fax 0 52 46 / 93 63 23  
verl@westfalen-blatt.de

**Lokalsport**

Strengerstr. 16-18, 33330 Gütersloh  
Dirk Heidemann 0 52 41 / 87 06 50  
Christian Bröder 0 52 41 / 87 06 51  
Fax 0 52 41 / 87 06 44  
sport-guetersloh@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Zum Mittag gibt es einen Feuertopf: Noel Risse, Dirk Bohr alias Joshua Elias Maxwell, Bettina Karakoulias alias Lenmana (bedeutet Flötenmädchen), Kai Hoche alias Little Bear und Markus Hoche alias Walker (von links) verbringen das Wochenende in Kaunitz. Foto: Beck

## Westernflair und Musik

Truck-Treff hat begonnen

Verl-Kaunitz (WB). Wie im wilden Westen geht es an diesem Wochenende rund um die Ostwestfalenhalle zu. Beim Truck-Treff feiern Trapper, Cowboys und Indianer bereits seit Donnerstag mit Western-Fans aus ganz Deutschland. Dazu gibt es die passende Musik: An diesem Samstag tritt etwa Country-Legende Tom Astor in Kaunitz auf (gegen 23 Uhr). Das Gelände ist am Samstag von 10 Uhr an geöffnet. Sonntag wird um 11 Uhr ein Gottesdienst mit Taufe gefeiert.

Ihre Zelte in Kaunitz aufgeschlagen haben in diesem Jahr auch wieder Dirk Bohr alias Joshua Elias Maxwell und Bettina Karakoulias alias Lenmana aus Melle sowie Markus Hoche alias Walker mit Sohn Kai (Little Bear) und dessen Kumpel Noel Risse aus Menden. Ein ganzes Dorf wartet hinter der Halle auf die Besucher: eine Zeitreise zu den Anfängen des 18. Jahrhunderts. Möglichst stilgerecht präsentieren sich die Dorfbewohner, von der Kleidung bis zum Essen. Der Eintopf zum Mittag wird über der Feuerstelle gekocht.

# »Das ist abfallwirtschaftliche Steinzeit«

Stadtverwaltung kritisiert Müllgebühren-Kalkulation des Steuerzahlerbundes – Zahlen für Verl verzerrten die Realität

■ Von Julian Stolte

Verl (WB). Bei der Abfallentsorgung kassiert die Stadt Verl die zweithöchste Jahresgebühr in ganz Ostwestfalen-Lippe. Dieser Meinung ist zumindest der Bund der Steuerzahler. Der Verwaltung zufolge besitzt diese Berechnung aber eine sehr eingeschränkte Aussagekraft. Der Grund: Tatsächlich steht auf weniger als acht Prozent der Grundstücke eine 120-Liter-Tonne, die Grundlage der Berechnung ist.

Aus der Verler Abfallstatistik für 2013 geht hervor, dass nur gut 500 Abfallbehälter mit dem Fassungsvermögen 120 Liter für die Entsorgung von Restmüll genutzt werden. Insgesamt lässt die Stadt aber 6672 Tonnen leeren. Und genau an dieser Stelle hinkt der Vergleich des Bundes der Steuerzahler. Der hat nämlich für Rest- und Biomüll je eine 120-Liter-Tonne bei einem Vier-Personen-Haushalt zugrunde

gelegt. In beiden Fällen wurde eine 120-Liter-Papiertonne hinzugerechnet. Das Ergebnis: Jeder Verler Haushalt müsste bei diesem Beispiel 342,56 Euro abdrücken – hinter Borgholzhausen der zweithöchste Wert in OWL. »Mir ist kein aktueller Fall in Verl bekannt, in dem eine vierköpfige Familie eine 120-Liter-Restmülltonne zur Hausmüllentsorgung benutzt«, sagt Dr. Kurt Peitzmeier von der Stadt Verl. »Dies sind Annahmen aus der abfallwirtschaftlichen Steinzeit und spiegeln die Verler Abfallgebührenrealität in grotesker Weise wider«, so Peitzmeier. Tatsächlich nutzen die meisten Verler nämlich kleinere Abfallbehälter, Tonnen mit 60 oder 80 Liter. Und diese Tonnen seien oft noch zu groß. Denn durchschnittlich betrage das tatsächlich genutzte Abfallbehältervolumen 40 Liter bei Restmüll und 30 Liter bei Kompost. 120-Liter-Tonnen hätten natürlich auch ihre Berechtigung, würden aber in den

meisten Fällen gewerblich oder für Mehrfamilienhäuser, also mehrere Haushalte, genutzt. »Ziel muss es sein, möglichst wenig Restmüll zu produzieren und möglichst viele Wertstoffe vor der Verbrennung zu retten«, so Peitzmeier. Dies gehe nur mit kleinen Tonnen. Das sieht nach Angaben der Verwaltung auch der Bund der Steuerzahler so und schlägt Kommunen vor, durch ein niedriges vorgeschriebenes Abfallbehältervolumen Bürger vor der Pflichtnutzung von großen Abfallbehältern zu bewahren. »Diese Vorgabe ist in Verl mit fünf Litern pro Woche und Person umgesetzt«, sagt Peitzmeier. Eine 120-Liter-Tonne werde bei einem 13-Personen-Haushalt zur Pflicht. »Ein halbwegs realitätsnaher Abfallgebührenvergleich ist möglich, indem die jährlichen Gesamtkosten der Abfallwirtschaft einer Kommune durch die Anzahl der Haushaltungen geteilt werden«, sagt Peitzmeier. Dies ergebe für Verl (11 500 Haushalte) im Durchschnitt

109,80 Euro, den jeder Haushalt pro Jahr für die Entsorgung zahlt – 76,30 Euro Restmüll und 33,50 Euro Kompost. Darin enthalten ist nicht nur die Leerung, sondern unter anderem auch Abholung oder Abgabe von Wertstoffen, Sperrmüll und die Behälter. Die Kosten für die Abfallentsorgung sind in Verl übrigens seit zwölf Jahren konstant, zweimal sind die Abgaben in diesem Zeitraum gesenkt worden. »Auch für das kommende Jahr erwarte ich keine Erhöhung«, sagt Peitzmeier.

Im Gegenteil: Er rechnet mittelfristig mit einer Reduzierung der Restmüllmenge und daher möglicherweise auch mit weniger Kosten. Der Grund: Seit vier Monaten werden mit der Wertstoffsammlung Dinge abgeholt, die bisher in der Restmülltonne landeten. »Die Sammlung wird gut angenommen, ist aber noch ausbaufähig«, bilanziert Peitzmeier. Einen größeren Zuspruch erhofft er sich spätestens 2014, wenn die Abfuhrtermine im städtischen Umweltkalender abgedruckt sind.



## Leerung im Vier-Wochen-Rhythmus

Für viele der 11 500 Haushalte in Verl ist die kleinste Restmülltonne (60 Liter) zu klein, sagt die Verwaltung. »Seit Einführung der Wertstoffsammlung müsste es sogar noch weniger sein, seitdem gehören eigentlich nur Pampers, Zigarettenskippen und Asche in die Tonnen«, so Kurt Peitzmeier. Ein logischer nächster Schritt sei eine Änderung bei der Abfuhr. Wie berichtet überlegt die

Stadt, Restmüll demnächst nur noch im Vier-Wochen-Takt anstatt im 14-Tage-Rhythmus abfahren lassen. Im Herbst soll der Rat entscheiden. Wer wenig Müll trennt, müsste dann eventuell eine größere Tonne nutzen. Einen Nachteil hätten Haushalte mit Kleinkindern, für die Pampers verwendet werden. Hier sei ein Zuschuss denkbar, damit keine Nachteile entstehen.

# Natur und Landschaft bleiben zentrales Thema

Heimatverein stellt sein Programm für das zweite Halbjahr vor

Verl (jst). Um eine Ausstellung des bekannten Bildhauers Bruno Buschmann in das Heimathaus zu bekommen, hat es viele Anläufe gebraucht. Jetzt hat es jedoch endlich geklappt, sie ist Bestandteil des neuen Programms des Heimatvereins.

Unter dem Motto »Kleine Werkzeuge zeigt der gebürtige Verler Bruno Buschmann seine Werke im Heimathaus. Eine richtige Herausforderung für den ausgezeichneten Künstler. »Denn seine Skulpturen muss er für die Dauer der Ausstellung teilweise von seinen Kunden zurück holen«, sagt Regina Bogdanow vom Vorstandsteam des Verler Heimatvereins. Die Vernissage ist am 28. August.

Das Oberthema für die knapp 50 Veranstaltungen lautet »Natur und Landschaft«, ebenso wie im ersten Halbjahr. »Es gibt einfach zu viele Möglichkeiten, sodass wir auf den üblichen Themenwechsel verzichten haben«, begründet Regina Bogdanow. Eine inhaltliche Veränderung soll es aber trotzdem geben. »Der Schwerpunkt soll auf praktischen Aktionen liegen«, sagt Matthias Holzmeier. Dazu zähle auch das Projekt Streuobstwiese Gräs-

kämpe. Auf einer Wiese zwischen Ölbach und dem neuen Friedhofsteil, die dem Heimatverein von der Stadt zur Nutzung überlassen wurde, sollen 25 Obstbäume gepflanzt werden. Interessierte können eine Patenschaft übernehmen. Die Kosten dafür betragen 90 Euro. »Es wäre toll, wenn hierbei auch die Verler Schulen Initiative zeigen«, sagt Regina Bogdanow.

Praktisch soll es auch bei einem Rundgang »Ölbachau« (18. September), einer Führung über die vier Friedhöfe (19. Oktober) oder bei einer Busrundfahrt (20. November) zugehen.

Das komplette Programm sowie Informationen zu dem 600-Mitglieder-Verein gibt es im Internet:

@ www.verlerland.de



Maler Jens Schlingmann streicht mit seinem Kollegen (im Hintergrund) die Marienkapelle. Bereits beim Bau des kleinen Gotteshauses hatte er die Farbrolle in der Hand. Foto: Julian Stolte

## Neuer Anstrich für die Marienkapelle

Erste Renovierung seit dem Bau vor 20 Jahren

Verl (jst). Beim Bau der Marienkapelle war Jens Schlingmann von der Firma Lothar Meyer bereits dabei, er hat der Einrichtung vor zwei Jahrzehnten ihren allerersten Anstrich verpasst. In der vergangenen Woche ist das Weiß an den Wänden des kleinen Gotteshauses aufgefrischt worden und der Maler aus Verl war wieder mit Farbrolle und Pinsel zur Stelle. Fünf Tage hat die Auffrischkur für die Marienkapelle auf dem Gelände des St.-Anna-Altenzent-

rums gedauert. Neben den großen Flächen wurden auch kleine Stellen rund um den Altar mit verschiedenen Farben abgesetzt.

Demnächst könnte in der Kapelle gegenüber des Verler Gymnasiums noch mehr Betrieb sein. Denn im kommenden Jahr soll die Sanierung des Innenraumes der St.-Anna-Kirche beginnen. Beinahe ein Jahr lang ist die Kirche dem Bauplan zufolge geschlossen. Sogar die Sitzbänke werden für die Arbeiten ausgebaut.



Das neue Programm des Verler Heimatvereins haben Herbert Kleinhaus, Regina Bogdanow und Matthias Holzmeier (von links) vorgestellt. Das Thema lautet weiterhin »Natur und Landschaft«. Foto: Julian Stolte